

21.12.2020

**Wird die Pandemiekrise zu einer Krise der Menschenrechte?
Soforthilfeplan zum Schutz von obdachlosen Menschen. JETZT!**

In Berlin leben tausende Menschen obdachlos auf der Straße¹ - eine gesundheitlich hoch gefährdete Bevölkerungsgruppe mit (oftmals) eingeschränktem Zugang zum Gesundheitssystem. Aufgrund der coronabedingten Hygienevorschriften stehen die ohnehin defizitären Versorgungsstrukturen zur Unterstützung obdachloser Menschen noch eingeschränkter zur Verfügung.

Gegenwärtig befinden wir uns im Shutdown, der die sehr prekäre Situation von obdachlosen Menschen lebensbedrohlich verschärft. Die Quarantänestation für obdachlose Menschen mit 106 Plätzen in der Lehrterstraße ist an ihrer Kapazitätsgrenze. Die 11 infizierten Menschen aus der Kältehilfeeinrichtung am Containerbahnhof in Friedrichshain-Kreuzberg, darunter eine Mitarbeitende, konnten infolgedessen letzte Woche nach einem Corona-Ausbruch nicht in die Quarantänestation verlegt werden.²

Obwohl die neue Infektionswelle in der kalten Jahreszeit absehbar war, spricht die Senatsverwaltung für Integration und Soziales, erneut von einem Corona-Engpass in der Obdachlosenhilfe. Diesem Engpass hätte vorgebeugt werden müssen, wie bereits im Frühjahr aus der Zivilgesellschaft gefordert wurde³. Stattdessen schieben sich der Senat und die Bezirke die Verantwortung gegenseitig zu, anstatt in Krisenzeiten nach gemeinsamen Strategien zu suchen.

Es gibt sicherlich Bemühungen den Engpass in der Obdachlosenhilfe abzumildern wie z.B. die KältehilfePlus in der Storkowerstraße, die Quarantänestation in der Lehrterstraße, die Anmietung von weiteren 200 Schlafplätzen in Hotels/Hostels, die Anmietung des Hofbräus in Mitte für den Tagesaufenthalt mit einer Zubereitung von 450 warmen Mahlzeiten und die Ausgabe von Lunchpaketen im Integrations-Restaurant „Kreuzberger Himmel“ über BeAnAngel eV. zeigen. Jedoch handelt es sich hierbei um Leuchtturmprojekte, die weder flächendeckend zu strukturellen Veränderungen in der Obdachlosenhilfe führen, noch von einem Pandemie-Soforthilfeplan zum Schutz der diversen Gruppen obdachloser Menschen und ihren Lebenslagen in der Pandemiekrise zeugen.

Das Aktionsbündnis „Solidarisches Kreuzberg“ begrüßt den im Herbst auf der Strategiekonferenz zur Wohnungslosenhilfe angekündigten Masterplan zur Abschaffung von Obdachlosigkeit, an dem wir gerne an der Seite von Selbstvertretungen mitwirken möchten. Wir fragen uns allerdings, warum es bislang keinen gesamtstädtischen Pandemie-Soforthilfeplan zum Schutz von wohnungslosen und obdachlosen Menschen gibt? Denn Massenunterbringungen sind immer noch potenzielle Corona-Hotspots. Obdachlose Menschen zählen aufgrund ihrer Lebenslage und anderer Faktoren zu sogenannten Risikogruppen. Wir richten diese Frage an die Entscheidungs-

¹ vgl. <http://obdachlosinberlin.de/>, <https://www.berlin.de/nacht-der-solidaritaet/material/>, Zugriff: 30.11.2020

² vgl. <https://www.rbb24.de/panorama/beitrag/2020/12/obdachlose-unterkunft-corona-berlin-friedrichshain-kreuzberg-containerbahnhof.html>, 19.12.2020

³ <https://wohnungsentreffen.de/berlin-10-punkte-nothilfeplan.html>, 22.04.2020, <https://fluechtlingsrat-berlin.de/presseerklaerung/12-11-2020-10-punkte-soforthilfeplan-2-0-obdachlose-und-wohnungslose-menschen-jetzt-vor-dem-coronavirus-schuetzen/>, 12.11.2020

Stellungnahme des Aktionsbündnisses „Solidarisches Kreuzberg -Obdachlosigkeit im Stadtteil“ -

träger:innen auf Senatsebene – Senatsverwaltung für Soziales und Senatsverwaltung für Gesundheit – und auf Bezirksebene. Wir fordern eine gemeinsame Strategie für einen gesamtstädtischen Soforthilfeplan zum Schutz von obdachlosen Menschen.

Unsere Forderungen für einen Soforthilfeplan:

- **Recht am öffentlichen Raum:** Keine Zwangsräumungen von obdachlosen Menschen aus dem öffentlichen Raum – erst recht nicht im Shutdown!
- **Recht auf Zugang zu sauberem Wasser:** Schaffung von mobilen und stationären Angeboten für die Wasserversorgung (Duschen, Waschen, Trinken, etc.)
- **Recht auf Gesundheit:** Entwicklung einer Covid19-Gesundheitsstrategie für obdachlose und wohnungslose Menschen (Impfstrategie, Gratis-FFP2 Masken, mobile Testteams, Schnelltests in allen Einrichtungen)
- **Recht auf eine Wohnung:** In der Pandemiekrise darf es keine Zwangsräumungen geben! Abschaffung von Massenunterkünften und die sofortige Unterbringung insbesondere von schutzbedürftigen Gruppen unter den wohnungslosen und obdachlosen Menschen in Ferienwohnungen, Businessappartements und Appartement-Hotels (Aparthotels).
- **Sucht und Corona:** Ausbau von stationären und mobilen Drogenkonsumräumen. Aufhebung des Alkoholkonsumverbots im öffentlichen Raum für Alkohol konsumierende, obdachlose Menschen.
- **Recht auf soziale Sicherheit:** Der Zugang zur coronakonformen Kältehilfe muss transparent kommuniziert werden und für alle Personengruppen zur Verfügung stehen – bis das Recht auf eine Wohnung durchgesetzt ist.
- **Recht auf Zugang zu Information und Transparenz:** Der Zugang zu Behörden und Informationen muss niedrigschwellig, gebündelt, barrierefrei und auf kurzem Wege erfolgen.

Die genauen Ausführungen zu unseren Forderungen zum Schutz von wohnungslosen und obdachlosen Personen in der Pandemiekrise können in der Langfassung der Forderungen nachgelesen werden.

Zum Aktionsbündnis „Solidarisches Kreuzberg“

Das Aktionsbündnis „Solidarisches Kreuzberg – Obdachlosigkeit im Stadtteil“ hat sich Anfang November als Antwort auf die besorgniserregenden Auswirkungen des bisher nicht ausreichenden Krisenmanagements des Senats und der Bezirke, die wir in unseren Kiezen beobachten, gegründet. Gegenwärtig wirken in dem *Aktionsbündnis AK Wohnungsnot, Bilgisaray, BürgerGenossenschaft Südsterne, Gangway e. V., Heilig-- Passion, Kiezanker 36, Kotti e.V., Lebenshilfe Berlin, die Mehrgenerationenhäuser Geneisenaustraße und Wassertor, mog61 e.V., das Kreuzberger Stadtteilzentrum und das Nachbarschaftshaus Urbanstraße* mit. Die Berliner Obdachlosenhilfe zählt zu den aktiven Unterstützer:innen des Bündnisses, mit der wir zusammen Aktionen umsetzen.

Das Aktionsbündnis solidarisiert sich mit obdachlosen und wohnungslosen Menschen mit und ohne Migrations- oder Fluchtgeschichte u.a. um ihr Menschenrecht auf Wohnen, sauberes Wasser

Stellungnahme des Aktionsbündnisses „Solidarisches Kreuzberg -Obdachlosigkeit im Stadtteil“ -

und Gesundheit durchzusetzen. Mit solidarischen Aktionen wie der Wiederaktivierung von Gabenzäunen z.B. am Südstern und Zickenplatz, einer Suppenküche in den Prinzessinnengärten, der Auffüllorte für heißes Wasser oder der Verteilung von mehr als 600 Care-Paketen, Schlafsäcken und Thermoskannen, schafft das Bündnis konkrete Unterstützungsangebote in der Nachbarschaft, aber benennt auch Missstände und ruft zur Solidarität auf.

Kontakt:

Aktionsbündnis Solidarisches Kreuzberg

fb.me/solixberg

solidarisches-kreuzberg@posteo.de

Pressekontakte

Martin Parlow, AK Wohnungsnot, mail@ak-wohnungsnot.de

Neriman Kurt, Kotti e.V. , kotti.neriman-kurt@online.de

Marie Hoepfner, Miteinander ohne Grenzen e.V. , marie.hoepfner@mog61ev.de

0176 78 300 395

Veit Hannemann, Bürgergenossenschaft Südstern, vorstand@bg-suedstern.de

Bahar Sanli, Nachbarschaftshaus Urbanstraße, b.sanli@nachbarschaftshaus.de